

# **Fachbereich Gesundheitspsychologie in der GUS-Sektion im BDP**

**Fachbereichsleiter: Dipl.-Psych. Maximilian Rieländer**

(Georg-August-Zinn-Str. 90, 64823 Groß-Umstadt, Tel. 06078/934834, Fax 06078/934836,  
Email: Gesundpsych.Rielaender@t-online.de )

## **Protokoll zur Fachbereichsversammlung am Samstag, den 17.10.98, 14.15 - 15.45 Uhr in Bonn**

Leitung: Maximilian Rieländer (Versammlungsleiter - VL)  
TeilnehmerInnen: Carola Brücher-Albers, Nicole Burchardi-Grabic, Gerlinde Dingerkus, Sigrid Reichert,  
Bernd Steinkamp  
Protokoll: Maximilian Rieländer und Carola Brücher-Albers

TOP's:

1. Eröffnung (Ansprechpartner aus dem Planungsteam)
2. Aufgaben und Funktionen der Fachbereiche in der Sektion  
(mit Erörterung des Entwurfes zur Sektionsgeschäftsordnung)
3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen vom Vorabend und nächste Zielsetzungen für die Fachbereichsarbeit
4. Initiierung von Regionalgruppen und Fachgruppen mit AnsprechpartnerInnen
5. Wahl einer Fachbereichsleitung (3 Personen)
6. Empfehlungen zur Wahl des Sektionsvorstandes und von Delegierten (Vorschläge für Kandidaten aus dem Fachbereich)

### **1. Eröffnung**

Der VL eröffnet die Fachbereichsversammlung (FV), begrüßt die TeilnehmerInnen und läßt die Protokollführung und TOP's der FV klären (s.o.).

Der VL erläutert den bisherigen Status der Sektion Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie (GUS-Sektion) und den Status des Fachbereiches Gesundheitspsychologie (FB GP) in der Sektion: Die GUS-Sektion ist durch den Beschluß der Delegiertenkonferenz am 26.04.98 (DK 1/98) als Erweiterung der bisherigen Sektion Schriftpsychologie entstanden. Die GUS-Sektion wird vom bisherigen Sektionsvorstand (der früheren Sektion Schriftpsychologie) in Kooperation mit dem Planungsteam geleitet. Nach den Absprachen des Sektionsvorstand und des Planungsteams gliedert sich die Sektion in die 3 Fachbereiche Gesundheitspsychologie, Umweltpsychologie und Schriftpsychologie. M.Rieländer ist im Planungsteam bisher als Ansprechpartner für den Fachbereich Gesundheitspsychologie der GUS-Sektion vorgesehen. Mit dieser FV konstituiert sich der Fachbereich Gesundheitspsychologie in der GUS-Sektion als Organ der Sektion im Sinne der (von der anschließenden Mitgliederversammlung der Sektion zu verabschiedenden) Geschäftsordnung (GO) der Sektion bzw. des vorliegenden GO-Entwurfes.

### **2. Aufgaben und Funktionen der Fachbereiche in der Sektion (mit Erörterung des Entwurfes zur Sektionsgeschäftsordnung)**

Zunächst stellt der VL in bezug auf die bei der anschließenden Mitgliederversammlung (MV) der Sektion zu verabschiedende GO der Sektion Namens- und Bezeichnungsfragen mit eigenen Vorschlägen zur Erörterung. Absicht dieser Erörterungen ist: für die Öffentlichkeitswirkung des Fachbereiches in Korrespondenzen 'Gesundheitspsychologie' auch ohne Verbindungen mit der 'Schriftpsychologie' zu benennen, da die Verbindung fachlich kaum plausibel zu machen sei. Es ergeben sich folgende Mehrheitsmeinungen: Als Sektionsname wird mehrheitlich der Name „Sektion Gesundheits- und Umweltpsychologie, Schriftpsychologie“ empfohlen; für Korrespondenzen wird mehrheitlich die Bezeichnung „Fachbereich Gesundheits-psychologie im BDP“ nahegelegt; die Anregung zu einer 'Arbeitsgemeinschaft Gesundheits- und Umweltpsychologie im BDP' als Möglichkeit einer föderativen kombinierten Vertretung für die Fachbereiche Gesundheits- und Umweltpsychologie wird als zu früh in bezug auf den Entwicklungsprozeß der Sektion zurückgewiesen; dafür wird im Falle gemeinsamer Aktivitäten der beiden Fachbereiche eine einfache Bezeichnung „Gesundheits- und Umweltpsychologie im BDP“ nahegelegt.

Der VL erläutert im Sinne des vorliegenden GO-Entwurfes die Aufgaben der Sektion und der Fachbereiche, die Organe der Sektion, u.a. die Fachbereichsversammlung und Fachbereichsleitung, sowie die Bedeutung von Arbeitskreisen. Dem vorliegenden GO-Entwurf nach hat der Fachbereich Gesundheitspsychologie vor allem folgende Aufgaben:

- Durchführung der inhaltlichen berufspolitischen Arbeit für das Tätigkeitsfeld der Gesundheitspsychologie - Koordinationsaufgaben für die 3 Fachbereiche obliegen der Sektion
- Initiierung und Unterstützung von regionalen und fachspezifischen Arbeitskreise (Regionalgruppen und Fachkreise) als Fachbereichs-Untergliederungen
- Vertretung fachspezifischer Aufgaben für die Gesundheitspsychologie im BDP
- Kooperation mit BDP-externen Organisationen, soweit Delegationen vom BDP-Präsidium vorliegen

### **3. Ergebnisse der Arbeitsgruppen vom Vorabend und nächste Zielsetzungen für die Fachbereichsarbeit**

Aus den Erörterungen der am Vorabend durchgeführten Arbeitsgruppe zur Planung von künftigen Zielsetzungen und Aufgaben für die Fachbereichsarbeit faßt der VL einige Zielsetzungen zusammen:

- Unterstützung der Kollegialität von gesundheitspsychologisch tätigen PsychologInnen
- Unterstützung von Bildungsarbeit für Mediatoren im Feld der Gesundheit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Partnerorganisation für die Politik zwecks Verfolgung der WHO-Strategie zur Gesundheitsförderung

Zur Bearbeitung verschiedener gesundheitspsychologischer Themen hat der Fachbereich mit anderen BDP-Untergliederungen, die mit der jeweiligen Thematik befaßt sind, zu kooperieren.

Als Aufgaben für die nächste Zeit werden im Laufe der Fachbereichsversammlung gemeinsam erörtert:

- Call for Papers zum BDP-Kongress vom 07.-10.10.99 in Berlin: C.Brücher-Albers will ein Symposium zur Thematik „Gesundheitspsychologie in Europa“ anbieten. Für den Fachbereich liegt es nah, einen halbtägigen Workshop mit mehreren Beiträgen zur Gesundheitspsychologie und ggf. weitere Workshops im Sinne der Fortbildung anzubieten.
- Call for Papers zu den 7. Brixener Tagen für Psychologen vom 13. - 14.05.1999 zum Thema „Altwerden: Lust oder Frust? Herausforderungen für die Psychologie“: Bei der Tagung werden explizit Beiträge aus der Gesundheitspsychologie erwartet; für den Fachbereich empfehlen M.Rieländer und C.Brücher-Albers sehr, ein ca. zweistündiges auf die Thematik bezogenes Kooperationsgespräch bei der Tagung einzuplanen. M.Rieländer ist evtl. zu einem Beitrag „Ansätze zu einer kommunalen Gesundheitsförderung für ‘gesundes Altern’“ bereit.
- Erstellung eines Faltblattes zur Gesundheitspsychologie analog zum Faltblatt zur Umweltpsychologie und Zusendung an die im „Gesundheitswegweiser“, der BZgA aufgeführten Institutionen (Anregung von S.Reichert)
- baldige Weiterleitung von Anregungen des BDP (mit dem Fachbereich und der Sektion) für die Gesundheitspolitik der neuen Regierung an das Bundesgesundheitsministerium mit Anregungen zu Modellprojekten und Forschungsprojekten, insbesondere auch mit einer Stellungnahme zu Fragen der Reintegration von Prävention und Gesundheitsförderung in den Aufgabenkatalog von Krankenkassen, sowie Bitte um ein Gespräch mit der dann amtierenden Bundesgesundheitsministerin (Anregung von S.Reichert, Diplom-Psychologin im Bundesgesundheitsministerium)
- evtl. die Durchführung einer Tagung zur Gesundheitspolitik im Frühjahr 1999 (Anregung M.Rieländer)

### **4. Initiierung von Regionalgruppen und Fachgruppen mit AnsprechpartnerInnen**

Der VL hebt die Initiierung und Unterstützung von Regionalgruppen (RG's) und Fachkreisen (FK's), die von interessierten PsychologInnen zur kollegialen Unterstützung ihrer gesundheitspsychologischen Berufstätigkeit gebildet werden, als eine besonders wichtige Aufgabe des Fachbereiches hervor. In RG's können sich PsychologInnen 'vor Ort' sammeln, um sich in regionalen Aspekten ihrer gesundheitspsychologischen Berufstätigkeit kollegial zu unterstützen; in FK's können sich PsychologInnen mit Interesse an einem themenbezogenen Arbeitsfeld sammeln, z.B. betriebliche Gesundheitsförderung.

Aufgaben für die RG's und FK's können sein:

- kollegiale Unterstützung durch Erfahrungsaustausch, kollegiale Supervision, kollegiale Fortbildung;
- kooperative Aktionen im Sinne kollegialer Selbsthilfe, z.B. Erstellung von regionalen oder fachbezogenen Wegweisern zur gesundheitspsychologischen Arbeit, regionale oder fachbezogene Informationsstelle für gesundheitspsychologisch relevante Angebote und Nachfragen, Mitarbeit bei regionalen Gesundheitstagen;
- Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit der Fachbereichsleitung.

Für RG's und FK's wird jeweils ein Leitungsteam mit 2 - 4 Fachbereichsmitglieder empfohlen. RG's können ca. 2 - 4 Regionaltreffen jährlich durchführen; FK's können vielleicht 1 Fachtreffen jährlich durchführen. Adresslisten für die RG's und FK's können von der Fachbereichsleitung (FL) und/oder von Leitungsteams geführt werden. Die FL hat die Aufgabe, Ansprechpartner und Leitungsteams von RG's regelmäßig über neue Fachbereichsmitglieder in ihrer Region zu informieren. Treffen sollten von den Leitungsteams rechtzeitig im Terminkalender von Report Psychologie angekündigt werden. Die Erstellung von Protokollen von Treffen ist sinnvoll; eine Weiterleitung von Protokollen an die FL ist erwünscht. Den Mitgliedern von Leitungsteam werden Kostenauslagen wie z.B. Kopien, Porto, Telefon, erstattet; Reisekostenerstattungen für die Vertretung einer Regionalgruppe oder Fachkreises bei besonderen Veranstaltungen können nach vorheriger Absprache erfolgen.

Dem GO-Entwurf nach sollen RG's und FK's von der FV oder der Fachbereichsleitung (FL) initiiert und bestätigt werden. In der FV werden Bestätigungen und Initiierungen für folgende RG's und FK's erörtert:

- Die „Regionalgruppe Gesundheitspsychologie im Rhein-Main-Gebiet“ hat sich 6/1998 im Sinne des Fachbereiches der GUS-Sektion gebildet; ihr Leitungsteam besteht aus Marianne Bastian, Dr. Giovanni Hofer und Maximilian Rieländer (vgl. Report Psychologie 8/1998). Auf Antrag von M.Rieländer wird diese RG von der FV bestätigt.
- Im Rahmen des Fachbereiches wird sich eine neue Regionalgruppe für das Rhein-Ruhr-Gebiet vermutlich nach Planung von Martina Abel aus einer bisher bestehenden Regionalgruppe für Gesundheitsförderung bilden.
- Zur Bildung einer RG im Raum Bremen/Oldenburg ist Gabriele Hergert von M.Rieländer angeregt worden.

- Für mehrere Regionen haben sich schon Fachbereichsmitglieder als Ansprechpartner für eine RG bereit erklärt, was von der FV sehr begrüßt wird:
  - Region Nordhessen (Kassel): Klaus Ebner
  - Region Südbayern (München): Claudia Freund, Michael Wetzstein, Michael Hockel (als bisheriger regionaler Ansprechpartner im AK-Gesundheitsförderung)
  - Region Mecklenburg/Vorpommern: Prof. Dr. Willi Neumann
  - Region Brandenburg: Dr. Thomas Kornbichler
- Für einen FK zur Gesundheitspolitik stellt sich M.Rieländer als Ansprechpartner zur Verfügung; dieser FK kann die Aufgabe übernehmen, die FL in gesundheitspolitischen Stellungnahmen und Aktivitäten zu unterstützen, die z.B. auf die Bundesregierung, auf Landesregierungen, bundes- und landesweiten Gesundheitsorganisationen, Spitzenverbänden/Haupt-verwaltungen der Krankenkassen bezogen sein können.
- Für einen FK zur Sterbebegleitung stellt sich Gerlinde Dingerkus als Ansprechpartnerin zur Verfügung; sie arbeitet in einer „Ansprechstelle im Land NRW zur Pflege Sterbender, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung“ (ALPHA) in Münster/Westf.. M.Rieländer sagt seine Mitgliedschaft in dem FK aufgrund seiner eigenen beruflichen Arbeit in dem Gebiet zu.
- Für einen FK zur Gesundheitsbildung steht als Ansprechpartner Christian Schulze zur Verfügung (C.Brücher-Albers).
- Die Thematik „Altern in Gesundheit“ (angesprochen von G.Dingerkus) ist für den Fachbereich Gesundheitspsychologie wichtig; die Einrichtung eines entsprechenden FK kann bei entsprechendem Interesse von Fachbereichsmitgliedern sinnvoll sein. In der Sektion Klinische Psychologie gibt es eine Fachgruppe für Gerontopsychologie; daher ist für die Thematik „Altern in Gesundheit“, eine Zusammenarbeit des Fachbereiches mit der entsprechenden Fachgruppe der Sektion Klinische Psychologie sinnvoll.

## 5. Wahl einer Fachbereichsleitung

Für die Wahlleitung wird S.Reichert vorgeschlagen; sie erklärt sich zur Wahlleitung bereit.

Als KandidatInnen werden vorgeschlagen: M.Rieländer als Fachbereichsleiter und C.Brücher-Albers als stellvertretende Fachbereichsleiterin. Herr Rieländer liest einen Brief von Martina Abel vor, in dem sie sich als Kandidatin für die Fachbereichsleitung zur Verfügung stellt. Es stellen sich keine weiteren Kandidaten für die Fachbereichsleitung zur Verfügung.

Es wird abgesprochen, einen Wahlgang mit geheimer Blockwahl durchzuführen und dabei die KandidatInnen in der gewählten Reihenfolge der Leitungsfunktionen auf dem Stimmzettel zu notieren.

Der durchgeführte Wahlgang ergibt folgendes Mehrheitsergebnis: M.Rieländer als Fachbereichsleiter, C. Brücher-Albers als stellvertretende Fachbereichsleiterin und Martina Abel an 3. Stelle in der Fachbereichsleitung. M.Rieländer und C.Brücher-Albers erklären, daß sie die Wahl annehmen. (Martina Abel erklärt am 22.10.98 telefonisch, daß sie die Wahl in die Fachbereichsleitung annimmt.)

## 6. Empfehlungen zur Wahl des Sektionsvorstandes und von Delegierten

Der VL erläutert, daß im Sinne des vorliegenden GO-Entwurfes der Sektion eine FV KandidatInnen für Vorstands- und Delegiertenfunktionen für die Sektion vorschlagen kann. Die FV einigt sich auf folgende Kandidatenvorschläge: für einen der 3 Vorsitzendenposten M.Rieländer, für einen der 3 Beisitzerposten C.Brücher-Albers, als Delegierte C.Brücher-Albers, als Ersatzdelegierter M.Rieländer.

## 7. Verschiedenes

S.Reichert berichtet: Regina Krause hat im Rahmen von Projektarbeiten des Bundesgesundheitsministeriums eine sehr wertvolle Arbeitsmappe „Veranstaltungen von Mensch zu Mensch“ erstellt, die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Postfach 910152, 51071 Köln) nun veröffentlicht ist und dort bestellt werden kann (Preis: DM 68,-). S. Reichert empfiehlt diese Mappe als eine sehr praxisnahe Materialsammlung.

Erörtert wird auch die Chance, daß im Rahmen der Gesundheitspolitik der neuen Regierung voraussichtlich Prävention und Gesundheitsförderung wieder zu Aufgaben der Krankenkassen wird, allerdings mit besonderer Betonung auf medizinisch relevante Prävention. M.Rieländer empfiehlt für eine diesbezügliche Stellungnahme die Befürwortung einer gesundheitswissenschaftlich begründeten Gesundheitsförderung und Prävention.

Für die Protokollführung:

Groß-Umstadt und Wörrstadt, den 19.10.98

Maximilian Rieländer  
Carola Brücher-Albers